**Liebe Eltern und Geschwister, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste und besonders liebe Abiturientinnen und Abiturienten!**

Wenn ihr jetzt geht,

dann ist’s mir auch ein bisschen schwer.

An euch gewöhnte ich mich sehr.

Wir arbeiteten viele Jahre

an dem Ziel, das heute ist erreicht.

Manchmal war es tränentreibend, schwer

und auch mal lustig, heiter, leicht.

Vieles haben wir bis hier durchschritten,

haben manches Mal auch sehr gerungen,

haben kritisiert uns und gestritten,

viel gelernt, geprüft, geleistet und gelitten,

aber auch am Lagerfeuer mal gesungen,

so dass dieser Abschied ein gemischter ist.

Eure Schulzeit endet. Wir lassen euch ziehen,

und um letzte große Worte habt ihr mich gebeten.

Was also wäre zu sagen und zu fragen,

ist zu wünschen und zu mahnen?

Wenn ihr jetzt geht,

so wollen wir euch bitten,

geht mit Verstand und achtet immer das Gefühl.

Das Leben ist ein wechselvolles Spiel.

Ihr seid gerüstet durch die Eltern und Geschwister.

Erstere kauften euch nicht nur Tornister.

Sie klebten auf die Knie manches Pflaster,

tolerierten eure pubertären Laster,

schmierten Brote euch und halfen in den Schlaf,

fuhren euch zum Sport und prüften manchen eurer Wege,

ließen eure Leben sich viel kosten,

haben euch durch Dick und Dünn begleitet.

waren stets und je auf eurer Seite.

Danke, liebe Mütter, liebe Väter,

Ihre großen Kinder, sie sind gut gelungen.

Hat das eigentlich schon jemals jemand angemessen froh besungen?

Wenn ihr jetzt geht,

so möcht’ ich gratulieren:

Ihr habt euer großes Ziel erreicht.

Lange schon verfolgtet ihr die Spur,

musstet euch gewaltig konzentrieren,

das fällt gar nicht jedem immer leicht.

Heute habt ihr endlich Abitur.

Gut gemacht. Getan. Geschafft. Und weiter geht die Reise.

Jeder von euch plant und sucht und lebt auf seine Weise.

Mancher fängt ein Studium an oder eine Lehre.

Auch zu reisen, ist ein Plan, wie ich mehrfach höre.

Allen wünsch’ ich gute Wahl und die Möglichkeiten,

das zu tun, was zu euch passt,

jetzt und alle Zeiten!

Lebt und lernt und werdet klüger jeden Tag,

Übt Berufe aus, ein jeder, was er mag

und was ihm liegt

und wofür er was zum Leben nötig ist, auch kriegt.

Gründet Arbeit und Familie, ziehet in die Ferne oder bleibet nah.

Wie wir alle so verschieden, sind es unsere Wünsche, unsere Ziele ja.

Wenn ihr jetzt geht,

so hoffe ich, geht ihr als Demokraten

eines freien Staates, welcher euch

Bildung finanzierte und das ganze Zeug

(, das ihr manchmal lieber nicht genossen hättet,

aber gut, nun war es da, und ihr seid weich gebettet).

Geht als gute Demokraten,

denkt und handelt sauber informiert,

damit ja das Richtige passiert.

Messen wird man immer uns an unseren Taten.

Schützt die Freiheit! Nutzt euren Verstand!

(Das rief früh schon voller Inbrunst Kant.)

Fördert Schwächere und sorget auch für euch,

helft das Gleichgewichte der Glücke mehren.

Es geht um euch, aber nicht nur.

Wir alle hier haben versucht, euch das zu lehren.

Wenn ihr jetzt geht,

so sag’ ich euch,

das Leben ist stets kompliziert,

auch wenn’s nicht täglich eskaliert.

In „hashtags“ ist es nicht zu formulieren,

und bitte - spuckt auf „Postfaktizität“!

Forschet selbst, wenn’s irgend geht,

statt zu viel zu delegieren.

Immer gilt’s, genau zu gucken,

nachzudenken, nachzufühlen:

Ist es ernst? Was kann geschehn?

Politik darf niemals spielen.

Tragt, was man euch aufgetragen.

Fragt die ganzen großen Fragen.

Helft, wo eurer man bedarf.

Denket nach, am besten scharf!

Liebt, was euer Herz begehrt,

lasst, was sich nicht halten lässt.

Lernt, was eure Klugheit braucht.

Lacht, wenn euch der Kopf mal raucht.

Wenn ihr jetzt geht, so seid gewiss,

dass wir oft noch an euch denken.

An den Stress, den Streit, den Spaß,

mancher Kursfahrt bunte Bilder,

an die Prüfungen, die Wochen, Tage, Stunden,

die uns irgendwie mit euch verbunden.

Ulricianer bleibt man immer,

ganz egal, wie man am Ende geht.

Während manches eurer Abiture

wochenlang nun schon auf festen Füßen steht,

kämpften andere sich noch durch die Flure,

ließen nach und nach und nach sich prüfen.

Das braucht ganz enorme Kraft,

aber – und was soll ich sagen – mancher hat es noch geschafft!

Kämpft die guten Kämpfe,

habet langen Atem,

wisset, wenn sich eine Sache lohnt.

Bleibt von Krankheit, Angst und Sorge, wenn es irgend geht, verschont.

Seid und werdet Teil des Friedens,

der ein frohes Land bewohnt,

der stets die Gewalt verlacht

und das Leben möglich macht.

Wenn ihr jetzt geht,

dann wünschen wir, seid gesund und stark und froh.

Findet Sinn, Gewinn und Glück!
Gebt es häufig auch zurück!

Seid die Menschen, die ihr seid.

Nehmt euch ernst, für voll - und Zeit.

Nehmt euch wahr und manchmal in den Arm.

Was wir für euch hatten, wollten, wussten,

ist euch jetzt gegeben.

Das war das, was wir euch lehren mussten.

Und wir wünschen euch ein wundervolles Leben!

h

Sebi: Du machst dir auch auf alles einen Reim?

Kt: Was sollte daran schlecht oder verwerflich sein?

Sebi: Manchmal hat man viele Fragen.

Kt: An den allermeisten Tagen.

Sebi: Mehr ist dazu nicht zu sagen?

Kt: Soll ich?

Sebi: Ja. Sonst würde ich nicht fragen.

Kt: Alles Leben steht in Frage.

 Es bewegt sich, leuchtet, wankt.

 Doch bleibt manches auch bestehen,

 was man der Geschichte dankt,

 die Kulturen hat errungen,

 Rechte, Wissen und Ideen.

Sebi: Aber vieles ist nicht gut gelaufen.

Kt: Ihr *wart* manchmal aber auch ein Haufen!

Sebi: Nein, ich meinte jetzt die Lehrer.

 Manche machten manches schwerer.

Kt: Daran zweifelt nur der Dumme.

 Davon schweigt allein der Stumme.

 Du hast recht. Was soll ich sagen?

 Unser Handeln war nicht immer gut.

 Gerne aber möchte’ ich dir versichern,

 dass man das nicht extra tut,

 auch nicht wenn man grau geworden,

 viel studiert hat und schon vieles kennt.

 Unsere gute Absicht mit euch jungen Leuten

 war auch unseren Fehlern immer immanent.

 Wie es scheint, gibt es auf beiden Seiten

 ein paar Augen schmunzelnd zuzudrücken.

 Wichtig ist, dass es gelang,

 wenn wir heute auseinandergehen.

Sebi: Ich denk drüber nach...

Kt: Nun, ich würd’ schon gern verstehen,

 ob ihr euch gerüstet fühlt

 für das ganze weitere Leben,

 Ausbildung und Studium eben...

Sebi: Eine Steuererklärung könnte ich immer noch nicht schreiben...

Kt: Zahl auch erstmal Steuern, du!

Sebi: Das geht schneller, als du denkst. Wir werden Verträge abschließen müssen und haben keine Ahnung davon, Versicherungen zum Beispiel.

Kt: Aber wir haben Büchner gelesen!

Sebi: Glaubst du wirklich? *(zum Publikum: Habt ihr es gelesen?)*

Manchmal fehlte uns die Zeit. Denk nur an die Abivorklausuren.

Kt: Da hängt ja viel am Zeitmanagement.

Sebi: Drei Klausuren in einer Woche – das kann einfach nicht sein.

Kt: Ja, das war schon manchmal viel. Aber nun habt ihr das geschafft. Wie schön.

Sebi: Dann kannst du jetzt auch gehn.

Kt: Und ihr alleine ohne uns. - Ich überlasse dir die Bühne.

Sebi: Alles klar. Mach’s gut, Christine.

16.6.2017